ODEON

dieschulzeitung

20. Ausgabe • Juli 2017

SMTT
Schule für Musik
Theater und Tanz

Stadt Sindelfingen

Allerlei Interessantes rund um die SMTT

Trumpet Power on Tour: New York/Las Vegas
Singen - eine Haltung?!
Feldenkrais und kreativer Tanz
Das neue SMTT-Tonstudio

Inhalt

Seite 3
Vorwort
Seite 4
Das neue SMTT-Tonstudio
Seite 6 - 8
New York / Las Vegas 2016
Seite 9
Angebote der SMTT
Seite 10 - 11
Die Seiten für die Kids
Seite 12 - 13
Team 2017
Seite 14 - 15
Feldenkrais und kreativer Tanz
Seite 16 - 17
Singen - eine Haltung?
Seite 18
Impressionen Weihnachtskonzert
Seite 20 - 21
Musiktherapie
Seite 22
Neu im SMTT-Kollegium
Seite 23
Förderverein

Redaktion:
Wieland Harms

Artikel:
Jana Haege, Georg Grunenberg, Wieland Harms, Monika Heber-Knobloch, Silke Lenssen-Weigold, Oliver Palotai, Rainer Raisch und Willy Stahl.

Impressum
Layout, Satz:
jh Marketing Jürgen Hablitzel,
85305 Jetzendorf, Tel. (08137) 808323
Auflage: 2.000 Ex.
Fotos: SMTT-Archiv, musleh Fotografie u.a.

Kollegium

Nicole Amann-Gessinger	Violoncello
Petra Bachmann	Querflöte
Akiko Barthel	Fagott
Jörg Dold	Klarinette / Saxofon
Steffen Dold	Klarinette / Saxofon
Jutta Essinger	Klavier
Hironobu Fuchiwaki	Klavier / Klavierbegleitung
Tobias Götzmann	Gitarre / E-Gitarre
Barbara Gräsle	Gitarre / E-Gitarre
Georg Grunenberg	Gesang / FE
Stefanie von Gündell-Dold	Querflöte
Jana Haege	Klarinette / Musiktherapie
Theresia Hanke	Violine / Viola
Wieland Harms	E-Gitarre / Gitarre / IK
Monika Heber-Knobloch	Modern Dance
Luis Hergón	Theater
Nikolaus Herseni	Kontrabass / IK
Kim Hofmann	Gesang (Pop)
Traugott Kienle	Tenorhorn / Posaune / Tuba
Leonid Kontorowski	Klavier
Klaus Kreczmarsky	Saxofon / Klarinette
Anselm Krisch	Klavier / Keyboard
Andrea Rita Laprebende de Croce	Horn
Silke Lenssen-Weigold	Querflöte / Babymusik
Hilke van Lessen	Klavier
Arsenij Lifschiz	Ballett / Capoeira
Marie-Luise Lutz	Gesang (Pop)
Berthold Mai	Klavier / Orgel / Musiktheorie
Michael Müller	Percussion / Keyboard / IK
Markus Nau	Trompete
Oliver Palotai	(E-)Gitarre / Keyboard / Klavier
Igor Petrov	Keyboard / Akkordeon
Atsuko Pfundstein	Oboe
Rainer Raisch	Trompete / IK
Katja Rohde-Paulich	Violine
Sonja Rupp	FE / Musik mit Behinderten
Martina Schrott	Harfe
Astrid Siegmund	Violine / Violine (Suzuki-Methode)
Christoph Siegmund	Gitarre
Katharina Stadler	Blockflöte / FE
Sabine Strohhäcker	Gesang / Blockflöte / IK
Olga Tschechlov	Klavier / Klavierbegleitung
Alon Wallach	Gitarre
Christoph Weigold	E-Bass / E-Gitarre / Klavier / Keyboard

FE = Früherziehung
IK = Instrumentenkarussell

Kontakt
SMTT - Schule für Musik, Theater und Tanz
Wolboldstraße 21, 71063 Sindelfingen
Telefon (07031) 94-652, Telefax (07031) 94-738
email: smtt@sindelfingen.de
Internet: www.smtt.de

Öffnungszeiten der Verwaltung:
Montag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 14.30 - 16.30 Uhr

Vorwort

Wieland Harms
Stellv. Schulleiter der SMTT und Chefredakteur des "ODEON"

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schüler und liebe Eltern,

an einer Musikschule ist immer alles im Fluss und so gibt es aus Kollegium und Haus einige Neuheiten zu berichten:

Henrietta Fryer hat uns verlassen, **Martina Schrott** hat ihre Harfenklasse übernommen. Mehr dazu finden Sie auf Seite 22. Ebenfalls verlassen hat uns Andreas Fetzer. Mit Christoph Siegmund übernimmt ein bewährter langjähriger Kollege seine Nachfolge. Auch die Schüler von Herrn **Lawall**, der sich nach fast 40 Jahren an der SMTT in den Ruhestand verabschiedet, werden durch Herrn Siegmund dann ab September übernommen.

Unsere Kollegin **Jana Haege** hat, wie schon in der letzten Ausgabe zu lesen war, vergangenes Jahr in ihrem Zweitstudium den Masterabschluss für das Fach Musiktherapie erworben. Wir gratulieren ihr dazu ganz herzlich. Sie ist nun mit großem Engagement dabei, Musiktherapie bei uns als Unterrichtsfach auszubauen. Infos dazu auf Seite 20/21.

Seit diesem Schuljahr ist nun endlich auch das lange geplante und vom Förderverein großzügig unterstützte schuleigene **SMTT-Tonstudio** betriebsbereit. Einen riesengroßen Dank an unseren Kollegen Oliver Palotai, der dieses Projekt zu seiner Herzensangelegenheit gemacht und es trotz Biennale und vieler anderer Verpflichtungen geschafft hat, das Studio zu projektieren und aufzubauen. Einen informativen Hintergrundbericht von ihm selber zum Thema gibt es auf Seite 4.

Auch sonst bieten wir in dieser Ausgabe viel Interessantes und Wissenswertes:

Zu unserem wichtigsten "Instrument", nämlich der menschlichen Stimme, können Sie auf Seite 16 einen umfassenden Artikel von **Georg Grunenberg** lesen.

In den Sommerferien 2016 hat das **Trompeten-Ensemble der SMTT** seine lange vorbereitete zweite **Konzertreise nach New York** einschließlich eines Kurztrips nach Las Vegas absolviert. Den ausführlichen Bericht dazu lesen Sie ab Seite 6.

"**Feldenkrais**, was ist das?", wird sich schon manch einer gefragt haben. Was sich dahinter verbirgt, können Sie ab Seite 14 nachlesen.

Ein besonderes Highlight wird der **2. Klavier-Workshop** "Meisterkurs Klavier mit Feldenkrais" mit Prof. Andrzej Jasinski, (Katowice, Polen) und Monika Heber-Knobloch (Sindelfingen) werden! Er findet vom 30. September - 3. Oktober bei uns im Haus statt. Die Kursleitung hat Berthold Mai. Er gibt gerne Auskunft zu allen Fragen rund um dieses tolle Event.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer und gute Erholung. Wir sehen uns dann nach den Ferien wieder!

Ihr Wieland Harms

info@fd-musik.de

seit 1980

fd musik

Franz Deutsch

Unterricht . Reparaturen . Zubehör
Noten & Musikinstrumente

71083 Herrenberg
Benzstr. 12/Stadthalle
Ecke Affstätter Tal
Öffnungszeiten:
Mo.-Sa.: 10:30 Uhr
bis 18:30 Uhr
Mi. bis 15:00 Uhr
Sa. bis 13:00 Uhr

Unsere Abhol-Filiale:
71065 Sindelfingen
Burghaldenstr. 23
Abholstelle für Bestelltes !
Annahme von Reparaturen
Neben Stadthallen-Parkplatz
Nur nach Termin-Vereinbarung !
oder Mittwochs 18:00-20:00 Uhr

T. 07032 - 54 52

www.fd-musik.de

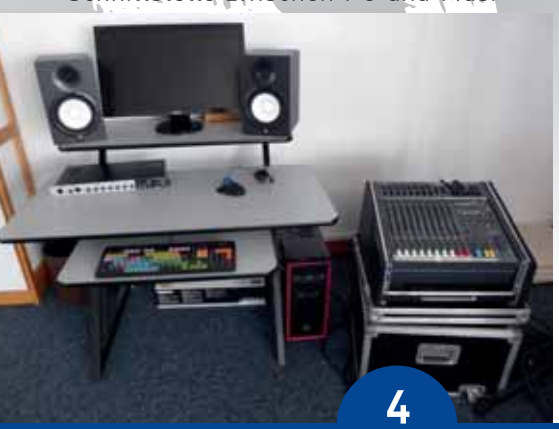
Das neue SMTT-Tonstudio

von Oliver Palotai

In den kommenden Wochen wird unser neues Projektstudio an der SMTT in Betrieb genommen. Das Studio wird es ermöglichen, Sänger, Instrumentalisten und ganze Ensembles aufzunehmen und dies in Form von CDs oder auch in rein digitaler Form aufzubewahren und zu vervielfältigen.

Was ist aber der Unterschied zu einer einfachen Tonaufnahme (z.B. auf einem Handy), die heute jeder mit kostenlosen Apps anfertigen kann? Die Antwort heißt Mehrspur-Tonaufnahme bzw. Overdubbing. Entgegen der landläufigen Auffassung stellen sich Bands nämlich schon lange nicht mehr in einen Raum, spielen ihre Songs und werden dabei aufgezeichnet. Spätestens seit dem Jahr 1947, als Aufnahmepionier Les Paul die Mehrfachspur-Tonbandtechnik erfand, nehmen Musiker einzeln und nacheinander ihre Instrumente auf. Diese wurden erst im analogen, später im digitalen Verfahren dann übereinandergelegt bzw. gleichzeitig abgespielt. Wenn wir heute also Pop- oder Rocksongs anhören, ist der Eindruck einer synchron spielenden Band demnach nur scheinbar.

Und so kommen wir zum Herzstück des neuen SMTT-Studios: Ein PC mit der Recording-Software Cubase 9. Letztere ist eine sogenannte Digital Audio Workstation (DAW), ein Programm, das Aufnahme und Wiedergabe von Audiospuren zulässt sowie nahezu unbeschränkte Bearbeitungsmöglichkeiten. Was früher ein ganzes Tonstudio benötigte, kann heute mit einer Software wie Cubase durchgeführt werden, das entsprechende Know How vorausgesetzt. Die Schnittstelle zwischen PC und Musiker ist ein hochwertiges Audiointerface, also jenes Teil, mit dem Instrumentenkabel oder Mikrofone verbunden werden.



Dabei ist viel mehr als rein solistische Aufnahmen möglich, wie zuvor beschrieben. Unsere Lehrer können zum Beispiel eine Begleitspur aufnehmen, über die dann geübt und später eingespielt wird, um einen Tonträger zu erstellen. Oder man arbeitet mit virtuellen Instrumenten. Begleitspuren mit jedem nur denkbaren Instrument können aufgenommen werden, so dass beispielsweise eine Rockband oder ein ganzes Symphonieorchester zur Verfügung steht.

Der Unterschied zu den großen Tonstudios ist dabei kaum mehr hörbar. Tatsächlich werden viele Musikproduktionen, die später in die Charts stürmen, mittlerweile sozusagen im stillen Studiokämmerchen durchgeführt. Der einzige echte Vorteil, den die größeren Studios noch bieten, sind akustisch perfekt optimierte Räume, wenn man beispielsweise ein Schlagzeug oder ein Ensemble/ Orchester aufnehmen, oder eben doch gleichzeitig mit einer Band spielen will. Letzteres ist beispielsweise im Jazz nach wie vor gang und gäbe, da dort die Improvisation im Mittelpunkt steht, deren Magie sich erst im Zusammenspiel der Musiker ergibt. Aber selbst in der Klassik wird viel mit Hilfe der Technik im Nachhinein korrigiert. Glenn Gould z.B., einer der größten Klassikpianisten, schnibbelte exzessiv an seinen Aufnahmen herum, und ersetzte selbst einzelne Noten durch besser eingespielte. Für ihn stand die Perfektionierung der Aufnahme im Mittelpunkt. Letztlich ist es eine Frage der persönlichen Philosophie der Musiker und Produzenten, wie spontan alles sein soll. Technisch gibt es kaum mehr Grenzen. Auch Sänger können ihre Intonation im Nachhinein hunderprozentig machen. Für manche Musikfans gab es schon ein böses Erwachen, wenn sie den bewunderten Frontmann live erlebten, und sich dessen Darbietung drastisch von der Aufnahme zuhause unterschied.

Für unsere Schüler wären Aufnahmen interessant, da viele nicht realisieren, wie viel sie tatsächlich lernen und wie sehr sie sich im Laufe der Zeit verbessern. Aufnahmen können helfen, zurückzublicken bzw. zu -hören, und den gegenwärtigen mit einem früheren Stand des Könnens zu vergleichen.

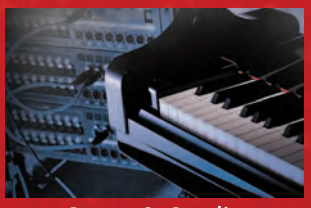
Mittelfristig wollen wir auch Workshops anbieten, welche Einblicke in die Musikproduktion geben werden. Mit abgespeckten Versionen von Cubase oder ähnlichen Programmen können interessierte Musiker dann auch zuhause Aufnahmen anfertigen.

The Silent REVOLUTION

Kopfhörer sind im Lieferumfang enthalten. Die oben gezeigten Modelle sind optional erhältlich.

Home & Family

Study



Stage & Studio

Modern Musician

Die aktuellen Silent Pianos unterstützen alle heutzutage gängigen Technologien, darunter die Verwendung von Apps wie "Piano Diary" und "NoteStar", Computern und MIDI-fähigen Geräten.

Im Gegensatz zu Digital-Pianos, welche oft als Alternative für akustische Instrumente präsentiert werden, handelt es sich hier jedoch um vollwertige akustische Instrumente mit flexiblen technologischen Optionen.

Die Möglichkeit, mit einem Kopfhörer lautlos auf einem hochwertigen Klavier zu üben, ist ein enormer Vorteil.

de.yamaha.com/silentpiano

PIANO HÖLZLE

Wilhelm Hölzle · Klavierbaumeister
Bahnhofstraße 43 · 71063 Sindelfingen
Tel. 07031 - 805469 · Fax 07031 - 794977
info@piano-hoelzle.de · www.piano-hoelzle.de

YAMAHA SILENT Piano™

New York/Las Vegas 2016

von Rainer Raisch und Willy Stahl

Am 25. August 2016 startete das Trompetenensemble „Trumpet Power" der „Schule für Musik, Theater und Tanz" in Sindelfingen zu seiner zweiten USA-Tour. Die Vorbereitungen für diese Reise nahmen zwei ganze Jahre in Anspruch.

Zunächst wurde eine Strategie ausgearbeitet, an der Lehrer, Eltern und Schüler beteiligt waren: Wie finanziert man solch eine Reise, die bezahlbar sein soll und gleichzeitig die Schüler in ihrer musikalischen und sozialen Entwicklung weiterbringt?

Als Grundlage für die bevorstehenden Konzerte und gleichzeitig als Werbemaßnahme diente die CD „Magic Trumpet", die innerhalb von 9 Monaten produziert wurde. Alle Beteiligten trugen maßgeblich zum Gelingen des Musikprojekts bei: Die Eltern übernahmen abwechselnd den Fahrdienst ins Musikstudio; die jungen Trompeter erschienen 14 Mal zu Aufnahmen im Studio; die restlichen Stimmen (Streicher, Gitarren, Chor etc.) waren schon zuvor eingespielt worden.

Im Sommer 2015 war der Tonträger fertig; nun konnte am Konzert getüftelt werden. Schon bald stand das Programm von „Trumpet Power" fest: 1,5 Stunden Trompetenmusik vom Feinsten.

Das Konzert in der Musikschule Sindelfingen war der Probelauf; das Ensemble präsentierte das ganze Programm zur vollen Begeisterung der 150 Gäste. Beim anschließenden Grillfest wurden die Auftritte in Sindelfingen und Umgebung festgelegt.

Jetzt ging es an die Geldbeschaffung, um die Reise zu finanzieren. Und wieder waren die Eltern gefragt: Kirchen und Firmen wurden angeschrieben, der Tonträger wurde überall angepriesen. Das Resultat: Das Ensemble konnte 30 Konzerte absolvieren.

Aufgrund eines gelungenen Flashmobs fanden erfolgreiche Großauftritte des Trompetenensembles im Breuningerland, im Sterncenter, sowie in den Kirchen in Sindelfingen, Magstadt und Gärtringen statt. Ein besonderes Erlebnis war das Sindelfinger Weihnachtssingen, das von „Trumpet Power" abermals in Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Citymarketing organisiert wurde. Dieses Weihnachtssingen stellte einen emotionalen Höhepunkt in der Vorbereitung für Ensemblemitglieder und Zuhörer dar.

Nach 2 Jahren Vorbereitungszeit hatten alle Beteiligten einen wahren Kraftakt hinter sich: Die Eltern, die sich 2 Jahre lang aktiv eingebracht und die Ensemblemitglieder, die zusätzlich zum Unterricht die vielen kräftezehrenden Proben und Konzerte absolviert hatten. Einige Schüler/-innen konnten die 11 Tage in die USA umsonst mitfliegen; sie hatten sich die Reise selbst verdient.

Ab Mai 2016 wurde das neue, abwechslungsreiche Programm für die USA-Tour geprobt: In New York stand Straßenmusik ebenso auf dem Programm wie ein Kirchenkonzert, das live in „Youtube" übertragen wurde und ein Konzertabend beim Deutschen Liederkranz.

Voller Vorfreude auf die Weltmetropole ging es dann am 25. August 2016 pünktlich um 5 Uhr morgens mit dem ICE nach Frankfurt; von dort brachte uns der Airbus A380 nach New York. Als wir endlich völlig erschöpft ankamen, ließ man uns noch 5 Stunden auf die Einreise warten.

Gleich nach unserer Ankunft besuchten wir eine der angesagtesten Pizzerias in New York; und dort erwartete uns die wohl größte Überraschung unserer Reise: Markus Bolsinger, einer meiner ersten Schüler, der mit Frau und 2 Kindern seit über 20 Jahren in New York lebt. Heike Stahl hatte ihn ohne mein Wissen ausfindig gemacht und mit ihm ein Treffen organisiert, das allerdings nur an diesem Abend möglich war. Als wir todmüde nach der 25-stündigen Reise in der Pizzeria eintrafen, kam ein Herr im Anzug und Krawatte auf mich zu und streckte mir die Hand entgegen. Ich dachte, es sei der Geschäftsführer der Pizzeria, der sich bei mir bedanken wollte, weil ich so viele Gäste mitgebracht hatte. Endlich begriff ich, dass mein früherer Schüler, Markus Bolsinger vor mir stand, um uns alle in „seiner" Stadt zu begrüßen. Ich war völlig verblüfft, denn ich hatte niemals damit gerechnet, ihn in New York zu treffen.

Vielleicht hängt es mit dem Älterwerden zusammen, aber es sind immer ganz besondere Momente, wenn man Schüler begegnet, die man vor langer Zeit unterrichtet hat. Plötzlich wird man 30 Jahre zurückversetzt, und die alten Zeiten leben wieder auf: Vorspiele, Konzerte, gemeinsames Segeln am Bodensee etc. Vor allem aber ist es ein wunderbares Gefühl, wenn man sich nach ehemaligen Schülern erkundigt und erfährt, was aus ihnen geworden ist. Ich gebe zu, es erfüllt mich mit Stolz, wenn Schüler, die ich 10 Jahre oder länger begleiten durfte, ihren Weg gehen, wie z.B. Markus Bolsinger, der in New York ein erfolgreicher Finanzanwalt geworden ist.

In der Pizzeria redeten wir über alte Zeiten, über Kinder und die Stadt, die niemals schläft, über seine 7-Tage-Woche und die wenigen Tage Urlaub, die ihm bleiben. Markus Bolsinger lud das gesamte Ensemble zum Essen ein. Als er uns anschließend fragte, ob wir Lust hätten, seinen Arbeitsplatz zu besichtigten, waren wir von der Idee restlos begeistert. Wir wussten aber nicht, dass mein ehemaliger Schüler in einem der schönsten Wolkenkratzer von New York tätig ist. Angekommen an dem MetLife Building am Times Square, bekamen die Schüler gleich eine Kostprobe, wie schwer es ist, in solch ein Gebäude zu gelangen. Jeder musste seinen Pass vorzeigen

Mit Markus im MetLife Building

und bekam einen Ausweis ausgestellt. Wir gingen durch die erste Sicherheitsschleuse in einen Aufzug, der im 20. Stock endete. Von dort aus mussten wir wieder durch eine Sicherheitsschleuse und konnten dann weiter nach oben fahren. Im 30. Stock angekommen, standen wir nun vor Markus Bolsingers Büro, das einen wunderbaren Blick auf das Empire State Building freigibt. Unten der Times Square, die bunten flackernden Reklamelichter... Die Schüler waren tief beeindruckt, als ihnen bewusst wurde, dass ein früheres Sindelfinger Trompetenensemble-Mitglied, es bis nach "ganz oben" geschafft hat.

Markus Bolsinger führte uns auf der ganzen Etage herum, zeigte uns die Büros und Konferenzräume. Nach einem Foto mit meinem früheren Schüler, verabschiedeten wir uns gegen 23:30 Uhr von Markus Bolsinger. Wie erstaunt waren wir, dass er nicht nach Hause ging, sondern noch im Büro blieb um zu arbeiten – leider keine Seltenheit bei ihm. Erst viel später erkannten wir, dass nicht viele New York-Besucher das Glück haben, in solch ein Gebäude zu gelangen, weit ab von den gewohnten Tourismusrouten.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Gigbags (Trompetentaschen) auf den Rücken, fuhren schnell zum Edeltrompetenbauer, wo die Schüler Trompetenmundstücke ausprobieren durften und danach ging's endlich los zur berühmten Straßenmusik in New York. Spielorte waren der Times Square, die Wall Street und die Fähranlegestellen.

Mit auf dem Programm stand auch eine Bootsrundfahrt, bei der die Skyline von New York und die Freiheitsstatue natürlich nicht fehlen durften. Rick Hartung, unser Kontaktmann in den USA, hatte sowohl die Bootstour als auch die Konzerte in New York für uns organisiert.

Unser Auftritt beim Liederkranz war ein großer Erfolg. Der Saal war gut gefüllt mit musikbegeisterten Zuhörern, die am Ende des Konzerts mit Beifall nicht sparten. Am Schluss des 1,5-stündigen Programms spielte Rafael Barahona noch den „Karneval in Venedig", ein Bravour-Stück für Trompete. Beim anschließenden gemeinsamen Essen ergaben sich wichtige Gespräche und Kontakte wurden geknüpft. Nach diesem überwältigenden Erlebnis fuhren wir müde, aber überglücklich in unser Hotel.

Abendessen mit Rick und Oksana Hartung
ganz rechts Nenad Bartolic

mit Professor Gil Kaupp

Las Vegas University
Big-Band

Nach sieben Übernachtungen in New York ging es weiter nach Las Vegas. Dort waren wir Gäste der Universität (Las Vegas University) und durften bei Proben der Studenten-Big-Band dabei sein; zudem wurde eigens ein Trompeten-Workshop bei Professor Gil Kaupp für uns organisiert.

Gil Kaupp, Professor an der Las Vegas University, spielt jährlich ca. 500 Shows in seiner Heimatstadt. Da er 20 Jahre in Deutschland gelebt hat, hielt er den Workshop in deutscher Sprache ab. Das Ensemble spielte ihm vor und abschließend musizierten alle gemeinsam mit Gil Kaupp: die Titelmusik aus „Rocky".

Von Las Vegas aus flog das Ensemble über Washington nach Frankfurt. Deutschland hatte uns wieder. Was bleibt, sind unvergesslich schöne Tage, wunderbare Erlebnisse, prägende Konzerte und wertvolle menschliche Begegnungen in den USA. Zurück von einer großartigen Reise, sind die Jüngeren wahrscheinlich noch nicht in der Lage, die Tragweite ihrer Erfahrungen zu begreifen. Wir alle haben die amerikanischen Städte von einer ganz anderen Seite kennengelernt, als Touristen sie erleben. Allein der Umstand, eine Trompeten-Gigbag auf dem Rücken zu haben, beschert einem so viele Kontakte, dass ich nur jedem raten kann, sich für 20 Euro eine Trompetentasche zu kaufen (ohne Instrument) und durch die Stadt zu gehen. Man wird von so vielen Leuten angesprochen und bewundert, dass man gar keine andere Wahl hat, als

Mit Willy Stahl in Las Vegas

TRUMPET POWER

sich das passende Instrument zur Gigbag zu kaufen, um es an der SMTT zu erlernen.

Unser aller Dank geht an die Musikschule der Stadt Sindelfingen, an die Schulleitung, den Förderverein der SMTT und besonders an die Eltern, die ihre Kinder für das USA-Projekt 2 Jahre lang aktiv begleitet und unterstützt haben.
Herzlichen Dank auch an Nenad Bartolic: wir brauchten für die Zimmerbelegung in den USA immer einen Erwachsenen pro Zimmer, hatten bei 4 Zimmer aber nur 3 Erwachsene. Luca fragte seine Vater Nenad, der nicht lange zögerte und mit uns die Reise antrat. Vielen Dank dir, Nenad, dass du deinen Urlaub geopfert, die Reise aus eigener Tasche bezahlt hast und somit dem Ensemble diese tolle Reise ermöglicht hast.

Auch der Bürgermeister wird zum musizierenden Herold

Gärtringen: Außergewöhnliches Bläserkonzert in der Sankt-Veit-Kirche mit dem Sindelfinger Ensemble „Trumpet Power"

Das Eröffnungsstück trägt den Namen „Magic Trumpets", der Name ist Programm und so erlebt das Publikum in der Gärtringer St.-Veit-Kirche magische Momente. Für diese sorgt ein 13-köpfiges Ensemble junger Trompetenspieler. Dieses spannt einen Bogen an musikalischen Kontrasten – „Trumpet Power" von Barock bis Pop.

Von Rüdiger Schwarz

„Trumpet Power": Geballte Bläsermusik in der Gärtringer Kirche GB-Foto: Holom

„Trumpet Puwer", das sind mehr als hoffnungsvolle, zum Teil blutjunge, mit etlichen Preisen beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert" überhäufte Trompetenkünstler zwischen zwölf und 18 Jahren. Das Ensemble selbst besteht seit mehr als einem Vierteljahrhundert, vereint Nachwuchstrompeter unter dem Dach der Sindelfinger Schule für Musik, Theater und Film. Das besondere Konzert – so viele Trompeter auf einmal sind im Rahmen der Konzertreihe in St. Veit noch nie zu hören gewesen – hat eine kleine Vorgeschichte. Bürgermeister Thomas Riesch hat die geballte Trompetenkraft nach Gärtringen gelockt. Zum einen verbinden den Schultes freundschaftliche Bande mit dem Leiter der Truppe, Rainer Raisch, zum anderen frönt Riesch selbst der Passion des Trompetenspieles, derzeit beim Musikverein Maichingen, und spielte einst bei „Trumpet Power" mit.

Den Soundteppich zur Live-Performance gibt es vom Band. Beim von Rainer Raisch komponierten „Magic Trumpets" raunt und brodelt es erst einmal mystisch. Mit der spannungsgeladenen, majestätischen Ouvertüre steigen die Trompeter gleichsam in den Ring. Bei „Magic Trumpets" trifft eine galante Barockmelodie auf ein Stück schwelgerischen Pop. Das junge, frische Ensemble überzeugt durch einen vollen, geschmeidig und elegisch dahinflutenden Klangkörper. Rainer Raisch griff für „Magic Trumpets" auf ein Rondo des Komponisten Muzio Clementi zurück. Kein Wunder also, dass das Stück sehr gefühlvolle Klangfarben verströmt, scheint mit Clementi doch bereits die empfindsame Frühklassik auf. Einem breiteren Publikum mag das populäre Rondo durch einen anderen Musiker geläufiger sein, Phil Collins bringt es 1988 als „Groovy Kind of Love" noch einmal ganz groß heraus.

Mit dem achtstimmigen Trompetensatz zu den „Canterbury Flourish" werden aus den Musikern prunkvolle Hernide, das fanfarenlastige Werk wird von viel „Pomp and Circumstance" getragen, breitet kraftvoll-getragene Schwingen aus. Thomas Riesch zückt die Trompete, reiht sich flugs mal in die Schar der „Turmbläser" ein, um sein Scherflein zu den festlich-königlichen Lauten beizutragen. Dann schlägt die Stunde für den aus Japan eingeflogenen Pianisten Hironobu Fuchiwaki und Jens Jakschik als Solo-Trompeter. Das Duo setzt mit einer „Etude Concertante" des russischen Komponisten Alexander Goedicke blumig-perlende, lieblich-romantische Akzente. Pianist und Trompeter spielen sich die Motive zu. Die facettenreichen Klangfarben schenken sich nicht viel mit spätromantisch-impressionistischen Klavierwerken vom Kaliber eines Sergei Rachmaninow, Maurice Ravel oder Ralph Vaughan Williams. Doch schon werden die Zuhörer über ein wohltemperiertes, graziles, unter filigran gezügelten Affekten dahintänzelndes Allegro in die Epoche des Spätbarockes katapultiert. Rafael Barahona an der Es-Trompete und Pianist Hironobu Fuchiwaki kredenzen mit dem belebten Satz aus dem Trompetenkonzert des böhmischen Komponisten Johann Baptist Neruda ein für jene Zeitläufe überraschend überschwängliches Stück Musik, das noch der Transparenz, den typischen Schnörkeln und Kräuseln der Barockepoche verpflichtet ist.

Große Sehnsuchtsmelodien

Dann wird es sprichwörtlich zauberhaft. Der Moment für eine der großen Sehnsuchtsmelodien des 20. Jahrhunderts ist gekommen. Der zarte Schmelz des Judy-Garland-Evergreens „Somewhere over the Rainbow" aus dem „Zauberer von Oz" verführt zum Träumen. „Trumpet Power" spielen eine pop-sinfonische Version des Musical-Klassikers. Auch dank einer Prise karibisch swingender Lebensfreude wandern die jungen Bläser in den Spuren des guten alten Easy Listening Sounds eines Bert Kaempfert und James Last. Doch sogleich werden die Konzertbesucher mit „Metropolis" von Allen Vizzutti in einen urbanen, pulsierenden und expressionistischen Rhythmus-Teilchenbeschleuniger geworfen und mitten hinein in den vibrierenden Rausch des beschleunigten Lebens einer Megacity. Klangavantgarde mit Solistin Femke Dzuhiel samt Gastpianisten. Mit dem hymnischen „The Rose" und dem prickelnd-charmanten Esprit der Titelmelodie zu Forrest Gump geht es ab in die Welt der großen Gefühle und bewegenden Geschichten Hollywoods. Hironobu Fuchiwaki serviert eine balsamische und bittersüße Klavierperle aus Korea, die zu bezirzen weiß. Als Überraschungsgastsolist bringt der erst neunjährige Jonathan Schröck auf seiner Trompete die erlesenen Takte von Henry Purcells beliebtem und zeitlosen „Trumpet Tune" zu Gehör.

Angebote der SMTT

Baby Musik von 3 - 24 Monate

Musik Mäuse von 2 - 4 Jahre

Musikalische Früherziehung von 4 - 6 Jahre

Instrumentenkarussell ab 6 Jahre

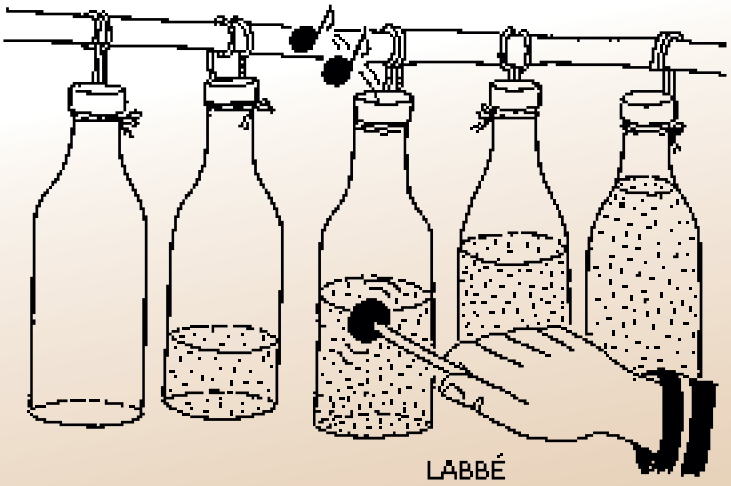
Blechbläser	Holzbläser	Streicher	Zupfinstrumente	Taste	Theater	Tanz	Gesang
Trompete	*Blockflöte*	*Violine*	*Gitarre*	*Klavier*	*Theatergruppen*	*Ballett*	*Gesang*
Horn	*Querflöte*	*Bratsche*	*E-Gitarre*	*Orgel*	*7 - 10 Jahre*	*Modern Dance*	*Pop-Gesang*
Posaune	*Oboe*	*Cello*	*E-Bass*	*Cembalo*	*10 - 13 Jahre*	*Tanzwerkstatt*	*Stimmbildung*
Tenorhorn	*Klarinette*	*Kontrabass*	*Harfe*	*Keyboard*	*13 - 16 Jahre*	*Feldenkrais*	
Tuba	*Fagott*			*Jazz-/Pop-Piano*	*16 - 18 Jahre*	*Capoeira*	
Schlagzeug	*Saxofon*			*Synthesizer*			

Weitere Angebote: Ensembles

Bläserspielkreis	*Streicherspielkreis*	*Gitarrenensemble*	*Kinderchor*
Jugendblasorchester	*Streichorchester*		*Gehörbildung*
Trompetenensemble	*Cello Ensemble*		*Musiktheorie*
Saxofonensemble	*Suzuki Strings*		*Musiktherapie*
Big Bands			

von Silke Lenssen-Weigold

Wasser musik



Aus 8 etwa gleich großen Flaschen kannst Du eine prima Flaschenorgel herstellen.

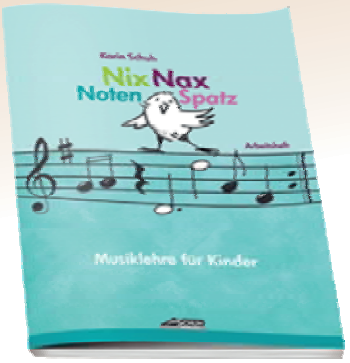
Fülle die Flaschen verschieden hoch mit Wasser und hänge sie mit einer stabilen Schnur an einen Besenstil (oder einem Ast) auf.

Mit einem Löffel oder einem selbstgebauten Klöppel (Ästchen mit einer Perle) bringst Du die Flaschen zum Klingen.

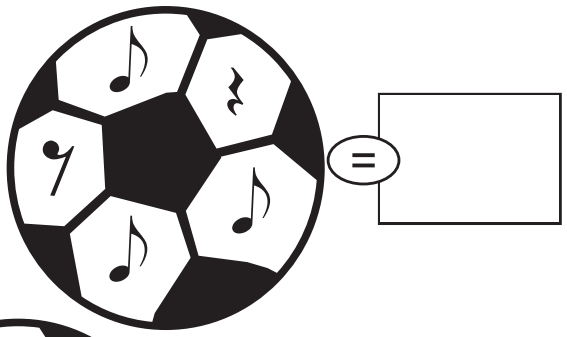
Das hättest Du sehen müssen: Ich habe Musik gemacht und Großvater hat wie ein Tanzbär dazu getanzt...

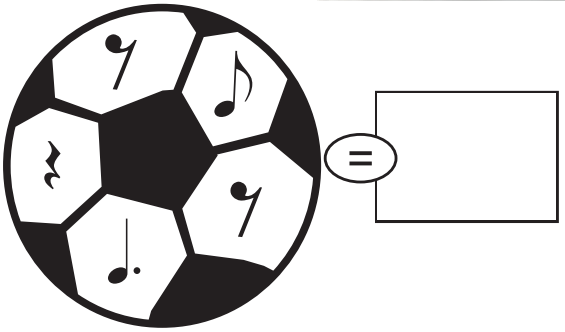
Aus: www.zzzebra.de Copyright © Labbé Verlag

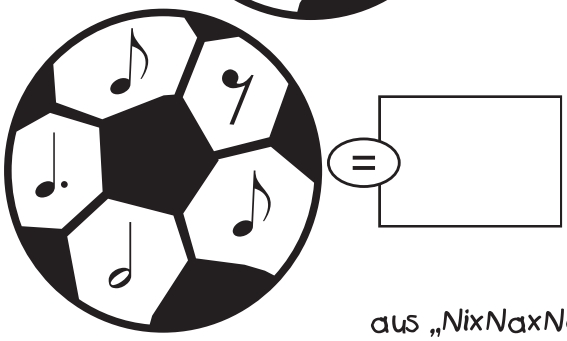
Noten Pausen Rechenspaß

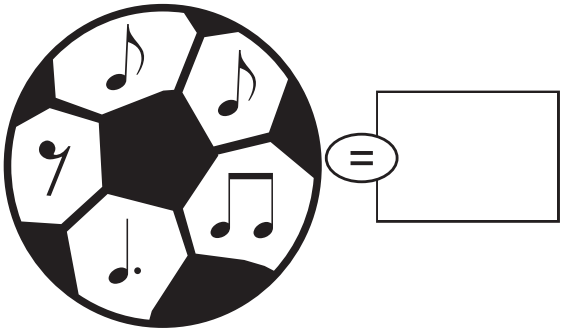


Aufgabe: Zähle die Notenwerte zusammen und trage das Ergebnis als Zahl ein!









aus „NixNaxNotenspatz“
von Karin Schuh

Erschienen im Schuh-Verlag, ISBN 978-3-931862-66-4

„Schlaf gut mit dem Musikater"

ist ein Buch zum Vorlesen, Anschauen, Singen, Hören und eine Einstimmung zum Träumen – mit 21 fantasievollen Geschichten, dazu vielen Liedern, Gedichten und liebevoll gestalteten Illustrationen.

Mit dem Musikater, der durch das Buch führt, wird die Abendstunde für Kinder und Eltern zu einem stimmungsvollen und besinnlichen Erlebnis.

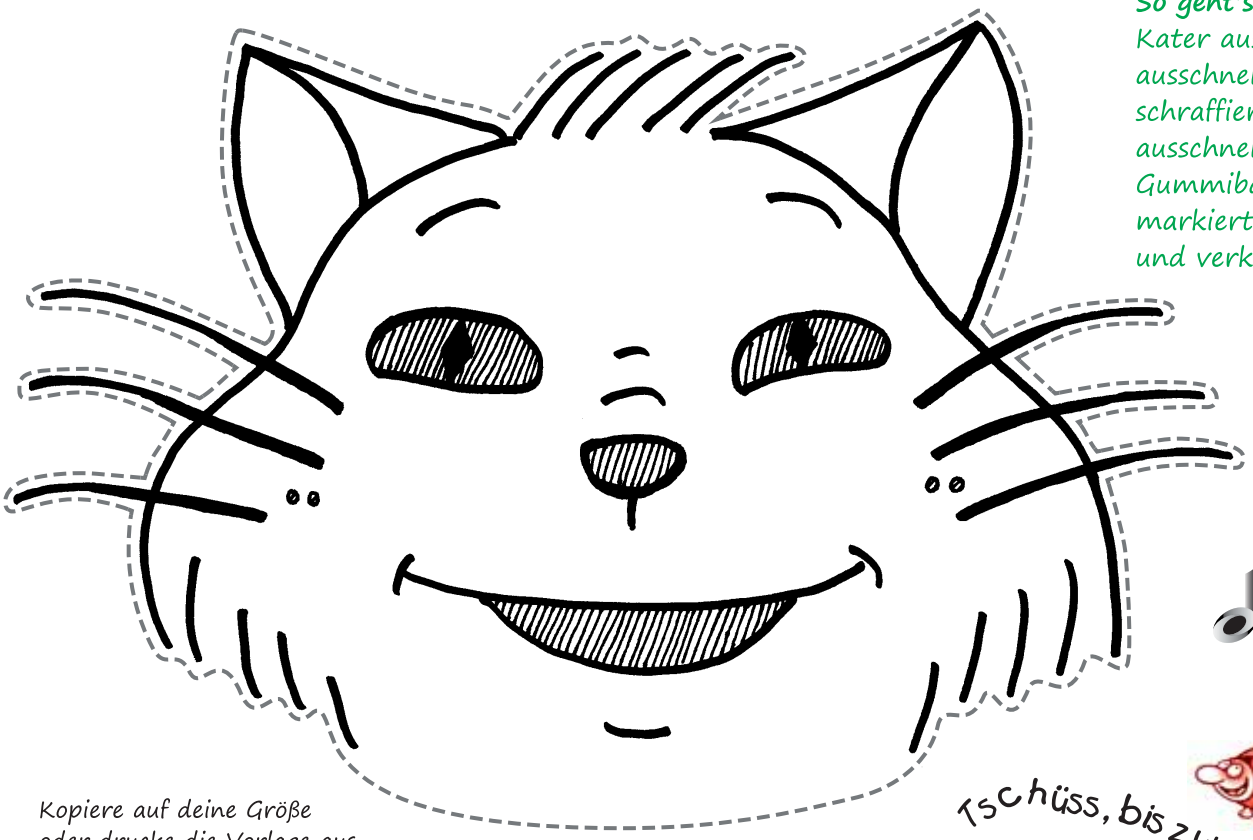
von Rudolf & Dorothea Nykrin
und Steffi Becker
Erschienen im Schott-Verlag
ISBN 978-3-7957-0697-5

Copyright
© 2010 SCHOTT MUSIC, Mainz
Schlaf gut mit dem Musikater
Ausgabe mit CD € 22,-
Bestellnr. ED 20784

Buch/ CD-Tipp!

Der Musikater macht Musik

Und was für ein Kater bist du?



So geht's:
Kater ausmalen und ausschneiden, schraffierte Flächen ausschneiden, Gummiband durch markierte Löcher ziehen und verknoten – **Miau!**

SCHOTT

Kopiere auf deine Größe
oder drucke die Vorlage aus –
zu finden auf **www.schott-musikpaedagogik.de**!

Tschüss, bis zum nächsten Mal!

Team 2017

Nicole **Amann-Gessinger**

Jutta **Essinger**

Stefanie **von Gündell-Dold**

Luis **Hergón**

Klaus **Kreczmarsky**

Petra **Bachmann**

Hironobu **Fuchiwaki**

Jana **Haege**

Nikolaus **Herseni**

Anselm **Krisch**

Theresia **Hanke**

Akiko **Barthel**

Tobias **Götzmann**

Wieland **Harms**

Kim **Hofmann**

Andrea Rita **Laprebende de Croce**

Jörg **Dold**

Barbara **Gräsle**

Monika **Heber-Knobloch**

Traugott **Kienle**

Silke **Lenssen-Weigold**

Steffen **Dold**

Georg **Grunenberg**

Leonid **Kontorowski**

Hilke **van Lessen**

Team 2017

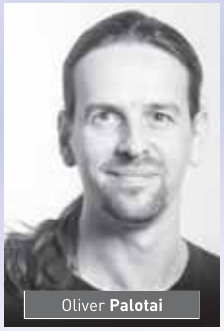
Arsenij **Lifschiz**

Marie-Luise **Lutz**

Berthold **Mai**

Michael **Müller**

Markus **Nau**


Oliver **Palotai**

Igor **Petrov**

Atsuko **Pfundstein**

Rainer **Raisch**

Katja **Rohde-Paulich**

Sonja **Rupp**

Martina **Schrott**

Astrid **Siegmund**

Christoph **Siegmund**

Katharina **Stadler**

Sabine **Strohhäcker**

Olga **Tschechlow**

Alon **Wallach**

Christoph **Weigold**

Beate **Leuser**

Andrea **Legler**

Thomas **Schlüter**

Saveria **Soravito de Franceschi**

Emine **Temür**

Feldenkrais und kreativer Tanz

von Monika Heber-Knobloch

Dienstagabend. Frauen zwischen 25 und 70 trudeln ein. Herzliche Begrüßung, angeregtes Plaudern, kleiner Austausch über die letzten Ereignisse.
Dann beginnt der Abend mit Feldenkrais und kreativem Tanz/Tanzimprovisation. Vorerfahrung in Tanz und Feldenkrais sind nicht notwendig.
Jede hat sich inzwischen eine Matte geholt. Das Licht ist gedimmt. Stille. Ankommen auf dem Boden. Ankommen bei sich selber. Zeit vor sich haben, in der man nicht funktionieren muss, in der das selbstbestimmte Tempo, das eigene Befinden und die Kreativität im Vordergrund stehen.
Verspannungen und Schmerzen geht es in der **Feldenkraisstunde** jetzt erstmal an den Kragen: Feldenkrais ist eine sanfte Bewegungsmethode, in der man lernt, angeleitete Bewegungen so auszuführen, dass sich Gelenke öffnen, Muskeln entspannen und der Atem mit der Bewegung verbunden wird. Verspannungen können so abgebaut, Schmerzen gelindert und Wohlbefinden gefördert werden. Man ist ganz wach und aufmerksam bei sich. Man lernt, komplexe Zusammenhänge im Körper zu verstehen.

Weiter geht es mit dem **kreativen Tanz**. In der ruhigen und geschützten Atmosphäre des Tanzsaals (Rhythmikon) kann man nun seine eigenen Bewegungsmöglichkeiten ausprobieren. Klar formulierte Aufgaben und sorgfältig ausgesuchte Musik regen zum Tanzen an.
Es gibt kein „gut" und kein „schlecht", man tanzt, wie es der eigene Körper und die Energie zulässt. Dieser Freiraum im tänzerischen Spiel bietet dem Thema, der Musik und ihrer Stimmung, den inneren Bildern und den großen und kleinen Emotionen Platz.

kreativer Tanz

„Der kreative Tanz bietet Raum, Vergangenes und Gegenwärtiges emotional aufzuarbeiten. Tanz schafft auch neue Zugänge zu Musik - Die Vielfalt der Musik verschiedener Epochen und Sparten kann neu erfahren und im Tanz umgesetzt werden. Tanz schafft auch eine Möglichkeit des sozialen Miteinanders und der Begegnung und nicht zuletzt ist er eine „Gelegenheit zum Ausagieren von Energien oder Gefühlen, Gedanken, Vorstellungen, inneren Einstellungen oder Erinnerungen. Zudem fördert und stärkt sie soziale, kommunikative und kreative Fähigkeiten und bietet eine Plattform des Austausches mit Gleichgesinnten. So fällt dem Tanz in der Kulturellen Bildung eine Schlüsselrolle zu, was Integration, Zufriedenheit, körperliche und psychische Gesundheit anbetrifft".
Auszug aus dem Essay „freies und kreatives Tanzen/ Kulturelle Bildung", Julia Knobloch.

Feldenkrais

„Leben ist ein immerwährender Prozess..."
Dr. Moshe Feldenkrais (1904 – 1984) ist Begründer der Methode
Feldenkrais ist eine Bewegungslehre, die die Wahrnehmung des eigenen Körpers in angeleiteten Bewegungen erforscht und unterstützt. Die Lektionen beziehen sich auf das Skelett und die Muskulatur. In bewusst langsamen Bewegungen lernt, spürt und versteht man das Zusammenspiel verschiedener Körperbereiche. Verbunden mit dem Atem entspannen sich Muskeln und Gelenke, sie werden durchlässig und beweglich. Das bewusste Spüren, Bewegen und Erfahren entspannt und erweitert das Bewegungs- und Handlungsspektrum. Das Instrument Körper kann so sensibel, sinnvoll und bewusst in das eigene Leben integriert werden.

Di, 18.00 - 19.45 Feldenkrais pur
Di, 19.45 - 21.30 Feldenkrais und kreativer Tanz/ Tanzimprovisation

Warum tanzt Du ?

„Mit Jung und Alt zu tanzen macht Spaß. Tanzen befreit. Tanz ist Leidenschaft. Das vielfältige Musikangebot versetzt mich in verschiedene Stimmungen, die ich ausleben darf..."
Sabine

„Tanz gibt mir ein Gefühl der Freiheit und gibt mir ein Wohlgefühl. Und danach fühle ich mich ausgepowert - und wohl."
Laura

„Tanz ist wie das Öffnen einer Blüte, die sich selbst erforschend in der Bewegung die Kommunikation mit anderen erprobt."
Barbara

Was bringt Dir das ? Was macht das mit Dir ?

„Kreativer Tanz ist Experimentieren mit dem Zufall. Durch die Tanzimprovisation habe ich gelernt, mich neugierig zu öffnen. Tanzen ist eine Ausdrucksform von Gefühlen, wofür die Sprache nicht ausreicht. Tanzen befreit mich aus meinem inneren Gefängnis...."
Sabine

Was ist Dein Lieblingsthema in der Tanzimprovisation ?

„Die Themen sind respektvoll, frisch, verspielt, melancholisch, kraftvoll und voller Überraschungen..."
„Gar kein Thema. Einfach die Musik wirken lassen und schauen, was aus dem Körper raus kommt."
Laura

Was bewirkt Feldenkrais bei mir ?

„Feldenkrais ist, meinen Körper mit behutsamer Anweisung neu kennen zu lernen. Es ist ein Abenteuer auf körperlicher und seelischer Ebene. Dadurch finde ich zu mehr Leichtigkeit und mehr Lebensqualität..."
Sabine

„Ich kann ganz bei mir sein..."
Laura

„Am Boden liegend ist Feldenkrais für mich Entspannung für Körper und Geist"
Barbara

Singen - eine Haltung?!

von Georg Grunenberg

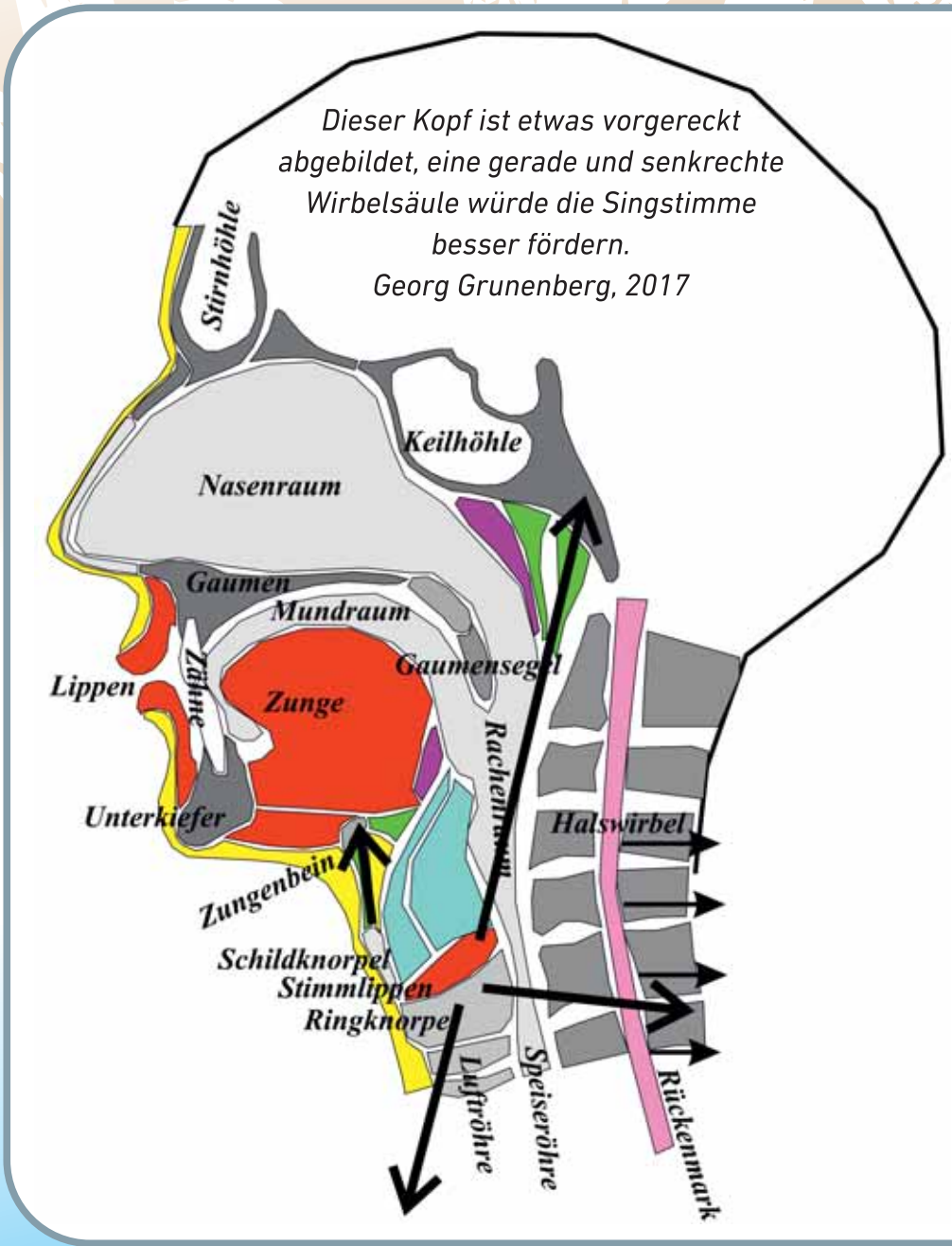
„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder“ - leider stimmt das nur bedingt, weil Musik und Gesang auch oft missbraucht wird. Aber es ist doch überraschend richtig!

Wir singen um unserer Lebensfreude Ausdruck zu verleihen und diese auch an andere weiterzugeben. Durch diese Gefühle ist unser Körper optimal aufgestellt: Körperspannung und Haltung stimmen stets überein. Wir stehen aufrecht, der Blick geht nach vorne, wir singen laut, schön und hell. Oder wir singen ein Baby in unseren Armen an, der Rücken ist gerundet, schützt das Baby, der Klang ist leise und hell. Sind wir aggressiv, ducken wir uns und der Kopf ist vorgereckt - es kommt nur noch ein Brüllen heraus. Oder wir sind ängstlich, machen uns ganz klein, schützen Herz, Hals und Kopf - die Stimme bleibt im Hals stecken. Sieht man pubertierende Jugendliche, oftmals schlaksig und mit hängendem Kopf oder kranke und leidende Menschen, die den Kopf zwischen die Schultern einziehen, kann man sich vorstellen, dass da keine klaren Gesangstöne heraus kommen.

Wie funktioniert die Stimme?

Im Hals haben wir den Kehlkopf. Hier liegen die Stimmbänder und Stimmlippen. Diese können aktiv bewegt werden. Bevor ein Ton gesungen wird, gehen mindestens zwei Schritte voraus. Zuerst braucht es Luft! Der Körper holt sich Luft in die Lunge, indem das Zwerchfell abgesenkt wird. Das Zwerchfell ist ein Muskel, der Brust- und Bauchraum voneinander trennt. Durch das Zusammenziehen des Zwerchfells wird die Lunge nach unten hin vergrößert und wir können das Luftvolumen besser regulieren, länger und lauter singen.

Im Gehirn stellen wir uns den Klang des Tones vor. Diese Vorstellung wird auf die Stimmlippen übertragen und diese bringen die Stimmbänder in eine bestimmte Spannung. Soll nun gesungen oder gesprochen werden, werden die Stimmlippen durch kleine Knorpel eng aneinander gelegt, die Stimmbänder bilden eine Ritze, durch die Luft strömen kann:
die Stimmbänder schwingen, der Ton ist da!



Der Mund und Nasenraum

Den Mundraum können wir in seiner Größe und Form durch die Kieferöffnung und Zungenform verändern. Er ist ein Resonanzraum, in dem auch die Obertöne entstehen. Entsprechend der Mundöffnung und der Zungenstellung klingen die Vokale: a-e-i-o-u. Über dem Mundraum liegt ein weiterer großer Resonanzraum: der Nasenraum. Er kann durch das Gaumensegel geöffnet oder geschlossen werden. Das Gaumensegel hat die Grundfunktion einer Abgrenzung zwischen Luft- und Speiseweg und verschließt beim Schlucken den oberen Rachenraum vor eindringender Nahrung. Verschließt der Gaumen nun den Weg in den Nasenraum, klingt die Stimme etwas verschnupft, dumpf und leiser. Der Nasenraum ist kleiner als der Mundraum und wenig veränderbar, aber als Resonanzraum ist er ebenso wichtig wie der Mundraum, durch die Nebenhöhlen und die Stirnhöhle wirkt er als der natürliche Verstärker der Stimme! In der Rock- und Popmusik wird dieser Raum gerne benutzt und der erzeugte Klang als „Twang“ bezeichnet.

Zurück zur Haltung

Man kann sich gut vorstellen, dass es hilfreich ist, den Zuhörer anzuschauen oder zumindest im Blickfeld zu haben, damit er besser hören kann. Strahlende, mitteilende Augen sind generell besser als trübe oder geschlossene.

Dass Stehen besser zum Singen ist als Sitzen liegt daran, dass das Zwerchfell nicht eingeengt wird; im Stehen kann man generell lauter und länger singen als im Sitzen.

Unser Instrument, die Kehle

Die Kehle ist sehr flexibel im Halsbereich eingehängt: vier Muskelpaare können sie nach oben (zum Schlucken), nach unten (zum Gähnen) und nach hinten (zum Singen) ziehen. Sollen höhere Töne gesungen werden, werden die Stimmbänder stärker angezogen und die Kehle gerät ohne Training gerne nach oben und vorne; man bekommt einen „langen Hals", die Klang wird eng, klingt gequetscht und droht zu kippen und die Stimme wird schnell heiser. Vor allem die vorderen Muskeln überwiegen hier, da sie durch Gähnen und Schlucken meist besser trainiert sind als die beiden hinteren Muskelpaare. Der Kopf muss auf einer vollständig aufgerichteten Halswirbelsäule balanciert werden, so dass die Stimme prinzipiell im rechten Winkel nach vorne aus dem Mundraum geschickt werden kann. Die Wirbelsäule ist ein flexibles System, das weder einen Buckel noch ein Hohlkreuz bilden sollte. Es muss immer ausbalanciert werden. Wichtig für die Aufrichtung der Wirbelsäule ist ein entspanntes Gesäß und lockere Beine, Knie und Füße. Vor allem die Zehen verraten Verspannungen, wenn sie vom Boden abheben oder sich hineinkrallen. Um diese Haltung zu erreichen und den Kehlkopf optimal entspannt und unten zu halten, werden alle Rückenmuskeln benötigt: diejenigen, die vom Hals zu den Schultern und dann bis zum Kreuzbein reichen, diejenigen, die parallel entlang der Wirbelsäule verlaufen und auch diejenigen, die vom Nacken bis zu den Beckenknochen reichen. Um gegen den Zug in der Kehle bei hohen Tönen nach vorne wirken zu können, setzt man sich am besten „in den Ton hinein", oder man stellt sich vor, ein Tablett mit leckerem Essen zu präsentieren - das Gewicht des Tabletts muss durch eine Rundung der Wirbelsäule gerade im Hohlkreuzbereich ausgeglichen werden. Man spricht hier von „Belting".

Der Nacken

Der erste und wichtigste Bereich, der trainiert werden sollte, um die Kehle bei anspruchsvollem Singen zu entlasten, ist die Nackenmuskulatur. Die unteren Nackenwirbel werden nach oben und hinten aufgerichtet, der Kopf balanciert dann im rechten Winkel darauf und kippt eher nach vorne runter. Kontrollieren kann man diese Haltung, indem man den Strang aus Sehnen und Muskeln erfühlt, der vom obersten Halswirbel aus bis zur Schädelbasis am Hinterkopf reicht, und flexibel an- und entspannt. Man kann ihn senkrecht hinten am Nacken entlang ertasten, wenn man den Kopf senkt und hebt. Während des Singens sollte er immer wieder erfühlt werden können. Jetzt balanciert der Kopf wirklich auf der Wirbelsäule, der Weg des Klanges ist frei vom Zwerchfell aus durch Lunge, Luftröhre, Kehle, Rachenraum, Mundraum und Nasenraum hindurch bis zum Ohr des Zuhörers.

Für jede Sängerin und jeden Sänger gilt:

1. Rücken trainieren und Kopf aufrichten - also physisch Rückgrat entwickeln;
2. Den gesamten Umfang der Stimme in mittlerer Lautstärke trainieren, sie beweglich machen und damit überzeugend klingen;
3. Alle Musikstile ausprobieren, danach einen eigenen musikalischen Ausdruck erarbeiten, ein „kognitives Rückgrat" entwickeln.
4. Lob, aber auch Tadel annehmen und sich selbst kritisch betrachten und durch Üben und Erfolg ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln: also auch ein „psychisches Rückgrat" haben!

Weihnachtskonzert-Impressionen...

Meisterbetrieb | spezialisiert auf anspruchsvollen Kundendienst

Stimmung . Reparatur . Restauration . Konzertservice . Verkauf von neuen und gebrauchten Klavieren und Flügeln .

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MIETKLAVIERE
ab 9,99 € monatlich
›››
www.klavier-arnolds.de

Foto: Wolf-Peter Steinheißer

DER RICHTIGE WEG ZUM GUTEN TON

KLAVIERwerkstätte ARNOLDS

Klaviere | Flügel | Cembali

Klavierwerkstätte Arnolds | Mahdentalstr. 46, 71065 Sindelfingen | Tel. 0 70 31. 87 80 44, Fax 0 70 31. 87 80 45
Internet: www.klavier-arnolds.de | e-Mail: info@klavier-arnolds.de

SMTT
Schule für Musik
Theater und Tanz
Stadt Sindelfingen

MUSIKTHERAPIE
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Schule für Musik, Theater und Tanz Sindelfingen bietet ab Oktober 2016 Musiktherapie an.

WER?

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche mit sprachlichen, sozialen oder emotionalen Auffälligkeiten, Konzentrationsproblemen, sowie körperlichen oder geistigen Entwicklungsverzögerungen.

WIE?

Musiktherapie wirkt ganzheitlich entwicklungsfördernd. Es geht um die Förderung von Spielfähigkeit, Beziehungs- und Gruppenfähigkeit, Lern- und Konzentrationsfähigkeit und um die Erweiterung sprachlicher und kommunikativer Möglichkeiten.

WAS?

Inhalte können beispielsweise aktives Musizieren auf unterschiedlichen Instrumenten, Reime, Handgesten- und Fingerspiele, sowie Spiele- und Bewegungslieder sein.

“Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten”
Aristoteles

Mehr Infos und Anmeldung:

Schule für Musik, Theater und Tanz Sindelfingen
Wolboldstrasse 21, 71063 Sindelfingen • +49 (0) 7031 94 652
www.smtt.de • smtt@sindelfingen.de • jana.haege@sindelfingen.de

Musiktherapie als Förderweg für Kinder mit Trisomie 21

Eine Analyse sprachanregender Methoden unter Berücksichtigung der syndromspezifischen Besonderheiten
am Beispiel eines 3,5-jährigen Mädchens mit Down-Syndrom

Masterarbeit von Jana Haege
Studiengang Musiktherapie Universität der Künste Berlin 2017

1. Theoretischer Hintergrund

Ausgehend von entwicklungspsychologischen Erkenntnissen wird deutlich, dass Musiktherapie einen positiven Einfluss auf die für das Down-Syndrom spezifischen Besonderheiten *(Wahrnehmung, Kommunikation, Blickverhalten, Emotionen)* hat (u.a. Schumacher et al., 1999, 2013). Unbehandelt führen diese Besonderheiten zu einem erheblichen **Rückstand in der expressiven Sprachentwicklung** (Ayres, 2002). **Affektive Dysregulationen** sind die Folge dieser eingeschränkten Ausdrucksmöglichkeiten bei gleichzeitig gutem Sprachverständnis. Forschungen zeigen bei Kindern mit Down-Syndrom eine **überdurchschnittliche Konzentrationsfähigkeit und Lernbereitschaft** bei emotional positiver Aktivierung sowie eine **Vorliebe für Musik**. Sie sind auf Förderung angewiesen, um ihre Potentiale entfalten zu können (Wilken, 2014, Zimpel, 2016). Kinder mit Down-Syndrom sind **emotional hoch sensibel**. Daraus ergibt sich eine eindeutige Indikation für Musiktherapie. Da keine syndromspezifischen, musiktherapeutischen Ansätze existieren, setzt diese Arbeit genau an diesem Punkt an.

2. Fragestellungen

Stellt Musiktherapie einen geeigneten Förderweg dar, um Kinder mit Down-Syndrom beim Spracherwerb zu unterstützen?
Welche Spielformen sind besonders sprachanregend?

3. Methode

Anhand einer qualitativen Vorgehensweise in Form einer **Einzelfallstudie** wurden diese Fragestellungen bearbeitet. Als Fallmaterial dienten videographierte Musiktherapie-Stunden mit einem **3,5-jährigen Mädchen mit Down-Syndrom**.
Nach der Methode des qualitativen Samples (Kluge & Kelle, 1999) wurden sechs für die Sprachentwicklung relevante Szenen ausgewählt. Diese wurden beschrieben sowie interpretiert. Für die **Videoanalyse** wurde das EBQ-Instrument herangezogen, welches der genauen Einschätzung der Beziehungsqualität zwischen Kind und Therapeut sowie der Verwendung und Überprüfung bestimmter Interventionen dient (Schumacher et al., 2013).

4. Ergebnisse

Anhand des Videomaterials hat sich feststellen lassen, dass Singen einen außerordentlich starken Aufforderungscharakter für stimmliche Äußerungen des Kindes hatte. Gestützt durch die Literatur haben sich vor allem zwei immer wiederkehrende und für die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit und Sprache relevant erscheinende Spielformen finden lassen: **Lückelieder** und **freies Singen**.
Die Videoanalyse hat die theoretischen Erkenntnisse untermauert. Musiktherapie unterstützt nicht nur die Voraussetzungen, welche letztendlich zur Sprache führen, sondern die untersuchten Spielformen scheinen auch ganz gezielt das Sprechen und die Ausdrucksfreude zu fördern. Gemeinsamkeiten der analysierten Szenen sind: der **Ausgangspunkt** liegt beim Kind. Ein **zusätzlicher Stimulus**, welcher die **Aufmerksamkeit** aufrecht erhält, existiert. Das **Ende** wird gemeinsam vollzogen. Unterschiede sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Lückelied	freies Singen
Liedform steht zwischen Kind und Therapeut	keine Form unmittelbarer Kontakt
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
zeitverzögertes Ausfüllen von Lücken synchronisiert sich im Laufe der Therapie	flüssiges Singen, Therapeut hört aufmerksam zu
gut verständliche Sprache	Sprache nicht verständlich
viel Blickkontakt	wenig Blickkontakt
Gesang im Vordergrund	ganzkörperliches Musikerleben
situative, bewusstseinsnahe Themen	affektiv besetzte, intiutive Themen
Aufmerksamkeit + Konzentration	**Emotionen + Ausdruck**
sprachfördernd	**persönlichkeitsbildend ↓ sprachfördernd**

Abbildung 1. *Gegenüberstellung der untersuchten Spielformen Lückelied und freies Singen*

„Es ist eigenartig, aber aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass […] das unbekümmerte, absichtslose Singen - den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat."

(Hüther, 2016)

5. Diskussion

Aus Theorie und Einzelfall wird deutlich, dass das Wissen um die **hohe emotionale Sensibilität** von Kindern mit Down- Syndrom entscheidend für das Gelingen musiktherapeutischer Interventionen ist. Kinder mit Down-Syndrom erleben Emotionen stark, zeigen gleichzeitig jedoch einen **flachen Emotionsausdruck** (Rauh et al, 2005). **Verzögertes Antwortverhalten** erschwert die „Affektabstimmung als Sprungbrett zur Sprache" (Stern, 2010) zusätzlich und erfordert eine besondere Feinfühligkeit vom Therapeuten. Häufige Interventionsfehler sind Überstimulationen. Die untersuchten Spielformen können nur dann erfolgreich eingesetzt werden, wenn **non-direktiv, vom Kind ausgehend, dem Tempo und „So-Sein" des Kindes entsprechend, affektiv genau abgestimmt** interveniert wird. Vor allem das freie „privatsprachliche" Singen, welches der Selbststrukturierung und Problemlösung dient, ist entwicklungsrelevant, kann die Entfaltung und den Ausdruck der Persönlichkeit fördern (Zimpel, 2016, Hüther 2016) und affektive Spannungen regulieren. Vermutlich können erst ausgehend davon andere Methoden, welche gezielt auf die spezifischen Sprachschwierigkeiten eingehen, ihre Wirksamkeit entfalten. Weiterführende Studien mit größeren Stichproben könnten die Ergebnisse dieses Einzelfalls vergleichen und methodische Ansätze konkretisieren.

Literatur
Ayres, A. J. (2002): Bausteine der kindlichen Entwicklung. 4 Aufl. Berlin: Springer - Hüther, G. (2016): Singen ist „Kraftfutter" für Kindergehirne. Die Bedeutung des Singens für die Hirnentwicklung. Zugriff am 11.01.2016 unter: http://www.gerald-huether.de/populaer/veroeffentlichungen-von-gerald-huether/texte/singen-gerald- huether/index.php - Rauh, H. (2005): Besonderheiten der Bindungsentwicklung bei Kindern mit Down-Syndrom. Mit Fallgeschichte von Claudine Calvet. In: Frühförderung interdisziplinär, 24. Jg., München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag, S. 65-73 - Kluge, S. & Kelle, U. (1999): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich - Schumacher, K. & Calvet-Krappa, C. (1999): Musiktherapie als Weg zum Spracherwerb. In: Musiktherapeutische Umschau 20, S. 214-221. - Schumacher, K., Calvet, C. & Reimer, S. (2013). Das EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (2 Aufl.) - Stern, D. N. (2010). Die Lebenserfahrung des Säuglings. Mit einer neuen Einleitung des Autors. 10. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta. - Wilken, E. (2014): Sprachförderung bei Kindern mit Down-Syndrom. Mit ausführlicher Darstellung des Guk-Systems. 12. überarb. Aufl. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. - Zimpel, A. F. (2016): Trisomie 21 – Was wir von Menschen mit Down-Syndrom lernen können. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Neu im SMTT-Kollegium

MARTINA SCHROTT

Martina Schrott, gebürtige Münchnerin, lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen, 10 und 15, seit 2002 Jahren in Leonberg.

Während ihrer Schulzeit am musischen Gymnasium begann sie schon mit 16 Jahren ihr Harfenstudium als Jungstudentin an der Musikhochschule in München bei Prof. Maria Graf. Nach dem Abitur folgte sie ihrer Lehrerin an die Musikhochschule Hamburg und schloss mit dem künstlerischen und pädagogischen Diplom im Hauptfach Harfe und Zweitfach Klavier ab. Darauf folgte ein Aufbaustudium bei Prof. Han-An Liu an der Musikhochschule in Köln mit Abschluss Konzertexamen.

1993 - 1994 spielte sie als Praktikantin Harfe im Orchester der Deutschen Oper Berlin und 1995-1998 war sie Soloharfenistin am Staatstheater Stuttgart. Neben ihrer ständigen Tätigkeit in namhaften Orchestern wie Münchner Philharmoniker, Stuttgarter Philharmoniker, Radio- Symphonieorchester Stuttgart spielt sie Kammermusik und wirkt bei CD Aufnahmen mit.

Martina Schrott unterrichtet schon immer privat und seit 2015 auch an der privaten Musikschule „Musik erleben" Weissach-Rutesheim-Höfingen. Die pädagogische Arbeit mit Schülern bereitet ihr Freude. Es ist ihr ein großes Anliegen, dass jeder Schüler Spaß an seinem Instrument hat.

„Ich fühle mich dazu verpflichtet, neben der musikalischen Arbeit eine fundierte technische Fertigkeit für das Instrument zu vermitteln, um das Spielen auf der Harfe zu beherrschen und Erfolgserlebnisse haben zu können."

Wilhelm Hölzle Klavier- und Cembalobaumeister
Bahnhofstraße 43 71063 Sindelfingen

Tel. 07031 805469 Fax 07031 794977
info@piano-hoelzle.de www.piano-hoelzle.de

Förderverein

Werden auch Sie
Mitglied
im Förderverein der
SMTT

Der **Förderverein der SMTT** unterstützt:

- die Orchester- und Ensemblearbeit
- das gemeinsame Musizieren
- den musikalischen Austausch mit den Partnerstädten
- Theateraufführungen/Musicals
- Freizeiten und Konzerte der SMTT
- die Anschaffung von Instrumenten und Ausstattungen

Der Vorstand und rund 100 Mitglieder würden sich über Ihren Beitritt zum Förderverein freuen, für nur 16,- € Jahresbeitrag!

An den Förderverein der SMTT Sindelfingen e.V., Wolboldstraße 21, 71063 Sindelfingen

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Verein zur Förderung der Orchester- und Ensemblearbeit an der SMTT Sindelfingen e.V.

Name/Firma:

Vorname:

Geb.-Datum:

Anschrift:

Telefon:

Gleichzeitig ermächtige(n) ich/wir den Förderverein der SMTT Sindelfingen, fällige Zahlungen zu Lasten meines/unseres Kontos auszugleichen. Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Kreditinstitut:

Bankleitzahl: Kontonummer:

Ort, Datum: Unterschrift:

Der Vorstand des Fördervereins

von links nach rechts:
Dr. Ingo Sika (1. Vorsitzender),
Carlo Doni (Kassier),
Andreas Haase (Schriftführer),
Markus Nau (Schulleitung)
nicht auf dem Foto:
Daniel Bayer (2. Vorsitzender),
Dr. Tasneem Kaufmann (Elternbeirat)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie uns bald Ihre Beitrittserklärung zu.

Haben Sie noch Fragen?
Dann wenden Sie sich bitte an:
Dr. Ingo Sika
Tel. 07033-466444

Musizieren ist einfach.

Wenn man einen Partner wie die Kreissparkasse Böblingen an seiner Seite hat.

In der Musik wie bei Ihren finanziellen Einsätzen sind virtuose Leistungen und perfekte Harmonie entscheidend. Wir stimmen uns ganz auf Ihre Wünsche ein und sorgen für das richtige Arrangement.

www.kskbb.de

Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse Böblingen

Direktion Sindelfingen

☎ 07031 793-0